

Zwölftes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. Januar 1878.

Erster Theil.

Ouverture zu Euryanthe von C. M. v. Weber.

Concert (A moll) für die Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn
Emil Sauret.

Arie aus „Esther“ von Haendel, gesungen von Frau *Kölle-Murjahn* aus
Karlsruhe.

Recitativ.

Der Kön'ge Herr, du Himmelsfürst, dess' Werke wir mit Staunen sehn, mit
sel'ger Lust verkünd' ich laut deiner Herrlichkeit unsterblich Lob!

Arie.

Hallelujah!

Romanze von Max Bruch

Rondo von H. Wieniawski

für Violine, vorgetragen von Herrn *Sauret.*

Lieder mit Pianoforte von J. Brahms, gesungen von Frau *Kölle-Murjahn.*

a) **Von ewiger Liebe.**

Dunkel, wie dunkel in Wald und Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die
Welt.

Nirgend noch Licht und nirgend noch
Rauch,

Ja, und die Lerche sie schweiget auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei.

„Leidest du Schmach und betrübest du
dich,

Leidest du Schmach von Andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind.

Scheide mit Regen u. scheide mit Wind.“

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
„Unsre Liebe, sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehn,
Unsere Liebe muss ewig bestehn.“

Jos. Wentzig. (Nach dem Wendischen.)

Jan 11 4 1878

b) **Minnelied.**

Holder klingt der Vogelsang,
Wenn die Engelreine,
Die mein Jünglingsherz bezwang,
Wandelt durch die Haine.

Ohne sie ist Alles todt,
Welk sind Blüth' und Kräuter,
Und kein Frühlingsabendroth
Dünkt mir schön und heiter.

Röther blühen Thal und Au,
Grüner wird der Wasen,
Wo die Finger meiner Frau
Maienblumen lasen.

Traute, minnigliche Frau,
Wollest nimmer fliehen,
Dass mein Herz gleich dieser Au
Mög' in Wonne blühen.

c) **Des Liebsten Schwur.**

Ei, schmolte mein Vater nicht wach und im Schlaf,
So sagt' ich ihm, wen ich im Gärtlein traf,
Und schmolle nur, Vater, und schmolle nur fort,
Ich traf den Geliebten im Gärtlein dort.

Ei, zankte mein Vater nicht wieder sich ab,
So sagt' ich ihm, was der Geliebte mir gab,
Und zanke nur, Vater, mein Väterchen du,
Er gab mir ein Küsschen und eines dazu.

Ei, klänge dem Vater nicht staunend das Ohr,
So sagt' ich ihm, was der Geliebte mir schwor,
Und staune nur, Vater, und staune noch mehr,
Du giebst mich doch einmal mit Freuden noch her.

Mir schwor der Geliebte, so fest wie gewiss,
Bevor er aus meiner Umarmung sich riss:
Ich hätte am Längsten zu Hause gesäumt,
Bis lustig im Felde die Weizensaat keimt.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, D dur) von Johannes Brahms (neu, Manuscript, unter
Leitung des Componisten).

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 17. Januar 1878.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 1201811618